

Inhaltsverzeichnis

Vorwort zur 9. Auflage	VII
Vorwort zur 1. Auflage	XI
Verzeichnis der Tabellen und Abbildungen	XXVII

Teil I: Ökonomische Theorie des Staates

1. Kapitel: Die Annahmen der Finanzwissenschaft

A. Homo oeconomicus oder Verhaltensökonomik?	3
B. Die Kernannahmen des Homo oeconomicus	4
1. Die Annahme des methodologischen Individualismus	4
2. Individuen maximieren ihren Nutzen	4
3. Die Annahme gegebener Präferenzen und veränderlicher Be- schränkungen	6
4. Die Annahme der Existenz relevanter Alternativen	7
C. Versicherungen	8
D. Homo oeconomicus in der Politik: Ein praktisches Beispiel	10
1. Finanzwissenschaftliche Entscheidungsanalyse	10
2. Finanzwissenschaftliche Wirkungsanalyse	11
E. Grenzen des Modells vom Homo oeconomicus	12
1. Wo das ökonomische Verhaltensmodell versagt, obwohl es funk- tionieren sollte: Das Beispiel des AKW-Schutzes	12
2. Wo das ökonomische Verhaltensmodell funktioniert, obwohl es versagen sollte	13
F. Zusammenfassung des 1. Kapitels	13
Wichtige Begriffe des 1. Kapitels	14
Literatur zum 1. Kapitel	14

2. Kapitel: Finanzwissenschaftliche Theorien

A. Finanzwissenschaftliche Theorien früherer Jahrhunderte	17
1. Erwerb und Schutz	17
2. Die Macht der Römer	18
3. Das römische Verwaltungspaket	18
4. Privatisierung der Sicherheit im Mittelalter	20
5. Kriegerische Machtmonopole	21
6. Verfassungsvertrag und Kameralismus	21
B. Merkantilismus	22
C. Das große Schisma in der Finanzwissenschaft	23
1. England und das Zeitalter von <i>Adam Smith</i>	23
2. Die Theorie des gegebenen Staatshaushalts nach <i>J. St. Mill</i>	24

XIV Inhaltsverzeichnis

3. Verlagerung der Diskussion in die kontinentaleuropäische Diaspora	25
4. Das Problem der Nachfrage nach öffentlichen Gütern	26
D. Zusammenfassung des 2. Kapitels	27
Wichtige Begriffe des 2. Kapitels	28
Literatur zum 2. Kapitel	28
3. Kapitel: Die ökonomische Logik des Staates	
A. Warum ist der Staat überhaupt notwendig?	31
B. Anarchie	31
C. Der Verfassungsvertrag	32
1. Der Rechtsstaat	33
2. Der Leistungsstaat	34
3. Verfassungsreform: Norm und Wirklichkeit	38
D. Ökonomische Theorie der Verfassung versus Theorie der sozioökonomischen Evolution	39
1. Einige kritische Bemerkungen zur ökonomischen Theorie des Verfassungsvertrags	39
2. F. A. v. Hayeks Theorie der sozioökonomischen Evolution	40
E. Wie Finanzpolitik von den Regeln abhängt: Ein Ausblick	42
F. Zusammenfassung des 3. Kapitels	43
Wichtige Begriffe des 3. Kapitels	44
Literatur zum 3. Kapitel	44
4. Kapitel: Wann handelt der Staat?	
A. Die Marktversagenstheorie	47
1. Private Güter	47
2. Öffentliche Güter	48
3. Mautgüter und das Problem des natürlichen Monopols	49
4. Allmendegüter	52
5. Private Güter, öffentliche Güter, Mautgüter und Allmendegüter im Vergleich	54
6. Grenzen der Marktversagenstheorie	54
B. Eine Theorie der politischen Aktion	55
1. Marktversagen und kollektive Entscheidungen (Fall 1 und 2)	55
2. Marktversagen und kollektive Entscheidungen (Fall 3 und 4)	57
C. Meritorische und demeritorische Güter	57
D. Vorschläge zur Produktion öffentlicher Güter	58
E. Exkurs: Aspekte der Hochschulbildung	59
1. Hochschulbildung und externe Effekte	59
2. Hochschulbildung und Verteilung	61
3. Das Verteilungsproblem und die Politische Ökonomik der Hochschulpolitik	63
F. Zusammenfassung des 4. Kapitels	64
Wichtige Begriffe des 4. Kapitels	65
Literatur zum 4. Kapitel	65

5. Kapitel: Gerechtigkeit

A. Entscheidung über Regeln und Entscheidung innerhalb von Regeln	67
B. Umverteilung durch Mehrheitsbeschluss	69
C. Flüchtlinge	71
D. Die Kuznetskurve	72
E. Zusammenfassung des 5. Kapitels	73
Wichtige Begriffe des 5. Kapitels	73
Literatur zum 5. Kapitel	73

6. Kapitel: Was kosten öffentliche Güter?

A. Der Wert öffentlicher Güter	75
B. Opportunitätskosten bei gegebener Wertschätzung für öffentliche Güter	75
1. Partialanalytischer Ansatz	75
2. Allgemeiner Gleichgewichtsansatz	77
C. Gegebene Opportunitätskosten, unterschiedliche Präferenzen	80
D. Zusammenfassung des 6. Kapitels	82
Wichtige Begriffe des 6. Kapitels	82
Literatur zum 6. Kapitel	82

7. Kapitel: Wie kommen staatliche Budgetentscheidungen zustande?

A. Viele Entscheidungsträger – ein Budget	83
B. Verhandlungen, wenn nur wenige Individuen betroffen sind	84
C. Mehr Individuen: Der Fall der direkten Demokratie	86
1. Das Grundmodell	86
2. Mehrgipflige Präferenzen und Instabilität in der direkten Demokratie	89
3. Eine Einschätzung zyklischer Mehrheiten	92
D. Von Abstimmungen zu Wahlen. Von der direkten zur repräsentativen Demokratie	92
1. Der politische Unternehmer: Die Idee von A. Downs	92
2. Stabilität des politischen Wettbewerbs im Grundmodell von A. Downs	93
3. Mehrdimensionale Parteiprogramme	95
4. Feste Wahltermine führen zu politischen Konjunkturzyklen	98
5. Rationale Erwartungen im politischen Konjunkturzyklus	100
6. Politischer Konjunkturzyklus, Parteidänger-Theorie und Theorie rationaler Erwartungen im Vergleich	102
E. Wählen Wähler rational?	103
Wichtige Begriffe des 7. Kapitels	104
Literatur zum 7. Kapitel	104

8. Kapitel: Wie groß ist der Staat?

A. Adolf Wagner: ein großer Finanzwissenschaftler	107
B. Die Erfassung des Staates im Nationaleinkommen als Wohlfahrtsmaß	108

XVI Inhaltsverzeichnis

C. Die Erfassung des Staates im Nettoinlandsprodukt zu Faktorkosten als Leistungsmaß	110
D. Staatsquoten in der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung	112
E. Ist der Staat zu groß oder zu klein?	114
F. Zusammenfassung des 8. Kapitels	115
Wichtige Begriffe des 8. Kapitels	115
Literatur zum 8. Kapitel	116

9. Kapitel: Warum wächst der Staat?

A. Wagners Gesetz	117
B. Das Wachstum der Staatsausgaben in der direkten Demokratie	120
1. Die Einkommenselastizität der Nachfrage nach öffentlichen Leistungen	120
2. Die Steuerpreiselastizität der Nachfrage nach öffentlichen Leistungen	121
3. Das Bevölkerungswachstum	122
4. Umverteilung	123
5. Was sagen die Schätzergebnisse zum Medianwählermodell?	123
C. Erklärung des Staatsausgabewachstums in einer repräsentativen Demokratie	124
1. Stimmentausch	124
2. Mancur Olsons Theorie der Interessengruppen	126
3. Amilcare Puviani und die Fiskalillusion als Beschleuniger der Staatsausgaben	127
4. Diäten und andere politische Einkommen	128
5. Gibt es ein Ende des Wachstums der Staatsausgaben?	128
D. Zusammenfassung des 9. Kapitels und Schlussfolgerungen	129
Wichtige Begriffe des 9. Kapitels	130
Literatur zum 9. Kapitel	130

Teil II: Steuern und Staatsschuld

10. Kapitel: Wie soll besteuert werden?

A. Besteuerungsprinzipien im Überblick	135
B. Das Äquivalenzprinzip	136
1. Gleiche Individuen	136
2. Individuen mit unterschiedlichen marginalen Zahlungsbereitschaften	137
3. Äquivalenzprinzip und Umverteilung	141
C. Das Leistungsfähigkeitsprinzip	141
D. Die politische Ökonomie der Steuervielfalt	144
E. Zusammenfassung des 10. Kapitels	146
Wichtige Begriffe des 10. Kapitels	147
Literatur zum 10. Kapitel	147

11. Kapitel: Ein ordentliches Steuersystem auf Wegen und Abwegen

A. Eckpfeiler eines guten Steuersystems	149
B. Die Wohlfahrtsökonomik der Besteuerung	150
1. Weinsteuer, Lohnsteuer und Subventionen.....	150
2. Lohnsteuern und Subventionen	152
3. Zweigütermodelle	155
4. Wenn nicht alle Güter besteuert werden können	159
5. Corlett-Hague-Regel	162
C. Wie viel Steuern nimmt sich der Staat?	164
1. Verführerische inverse Elastizitätsregel.....	164
2. Wie viele Bemessungsgrundlagen sollen einer Regierung zugelassen werden?	164
D. Optionen für desillusionierte Bürger: Steuerhinterziehung und Schattenwirtschaft	166
1. Bürger weichen auf Steuerhinterziehung und Schattenwirtschaft aus	166
2. Steuerhinterziehung	166
3. Schattenwirtschaft	169
4. Steuerflucht	173
E. Die Eschatologie der Besteuerung	173
F. Zusammenfassung des 11. Kapitels	175
Wichtige Begriffe des 11. Kapitels	176
Literatur zum 11. Kapitel	176

12. Kapitel: Grundsteuer und Gewerbesteuer: Der Preis der Infrastruktur

A. Die Grundsteuer als Wettbewerbspreis	180
B. Steuerertragsmaximierung unter Wettbewerbsbedingungen	181
C. Grundsteuer als Alleinsteuер	182
D. Geschichte der Grundsteuer	183
E. Die funktionelle Einkommensverteilung unter der Grundsteuer	183
F. Eine Darstellung der Gewerbesteuer	184
1. Quantitative Regeln	184
2. Qualitative Regeln	185
G. Zusammenfassung: Grundsteuer und Gewerbesteuer	186
Wichtige Begriffe des 12. Kapitels	186
Literatur zum 12. Kapitel	187

13. Kapitel: Die Körperschaftsteuer

A. Hase und Igel	189
B. Die Wohlfahrtsökonomie der Körperschaftsteuer	190
1. Körperschaftssteuersysteme nach ihren Bemessungsgrundlagen ..	191
2. Körperschaftssteuersysteme nach ihren Steuersätzen	192
3. Wirkungen der Körperschaftsteuersysteme auf die Finanzplanung	196
4. Wirkungen der Körperschaftsbesteuerung auf die Kapitalallokation	197
5. Kein Sieger in der Schönheitskonkurrenz	200

XVIII Inhaltsverzeichnis

C.	Das Körperschaftsteuerspiel	200
1.	Der Fiskus verdrängt die Arbitragefreiheit	200
2.	Die Interventionsspirale: Ein Prozess ohne Ende?	202
D.	Zusammenfassung des 13. Kapitels	203
	Wichtige Begriffe des 13. Kapitels	203
	Literatur zum 13. Kapitel	204
 14. Kapitel: Die persönliche Einkommensteuer		
A.	Einkommensteuern im Rechtsstaat und in der Wettbewerbsdemokratie	207
B.	Das Modell von <i>W. Hettich</i> und <i>St. L. Winer</i> (1997)	208
1.	Besteuerung und Wählerzustimmung vom Wahlkampf her (von links nach rechts) betrachtet	208
2.	Vom Ergebnis her (von rechts nach links) gesehen	210
C.	Die Einkommensbesteuerung in der Bundesrepublik Deutschland	211
1.	Die Einkommensteuergesetzgebung	211
2.	Einkommensteuerreformen	213
D.	Die Steuerreformbewegung in Deutschland	215
E.	Geringverdiener und Sozialtransfers	217
1.	Die frühere Sozialhilfe	217
2.	Tobins Modell	218
3.	Friedmans Modell	220
4.	Das Modell Hartz IV	220
5.	Zeitlich befristete und zeitlich unbefristete Einkommenszuschüsse	221
F.	Familienbesteuerung	223
1.	Ehegattenbesteuerung	223
2.	Kinderlastenausgleich	224
G.	Zusammenfassung des 14. Kapitels	225
	Wichtige Begriffe des 14. Kapitels	225
	Literatur zum 14. Kapitel	225
 15. Kapitel: Konsumsteuern		
A.	Bird oder Becker?	227
B.	Die relative Effizienz der Konsumsteuer	228
1.	Eigenschaften der Konsumsteuer	228
2.	Arten der Umsatzbesteuerung	232
3.	Eigenschaften speziell der Mehrwertsteuer vom Konsumtyp	233
4.	Wenn Steuern Leistungen ohne Gegenleistung sind	234
5.	Wenn Steuern Leistungen für eine Gegenleistung darstellen	235
5.	Mehrwertsteuerbetrug	236
C.	Das internationale Mehrwertsteuerspiel	239
1.	Wie die Mehrwertsteuer zur größten Steuer der Welt wurde	239
D.	Zusammenfassung des 15. Kapitels	241
	Wichtige Begriffe des 15. Kapitels	241
	Literatur zum 15. Kapitel	242

16. Kapitel: Wer trägt die Steuern?

A. Was die Klassiker der Nationalökonomie sagen	245
B. Wunsch und Wirklichkeit der Steuerinzidenz	246
1. Nur Individuen können Steuern tragen	246
C. Steuerinzidenz im partiellen Gleichgewicht	247
2. Sozialversicherungsbeiträge: Eine Anwendung der Steuerinzidenztheorie	251
3. Produktsteuern im Monopol und Oligopol	253
4. Steuern auf Residualeinkommen	255
5. Besteuerung des mobilen Kapitals	256
D. Steuerinzidenz im allgemeinen Gleichgewicht	258
1. Die Annahmen des Modells von A. C. Harberger	258
2. Verschiedene Steuern und ihre Wirkungen	259
3. Das Harberger-Modell in der Empirie	261
E. Zusammenfassung des 16. Kapitels	262
Wichtige Begriffe des 16. Kapitels	262
Literatur zum 16. Kapitel	262

17. Kapitel: Was kosten Staatsschulden?

A. Die allgemeine Gleichgewichtstheorie des Zinses	265
1. Kapital ist knapp	265
2. Generationenbilanzen	266
3. Die kameralistische Buchführung	267
4. Wie viel Schulden kann ein Staat tragen: Das Problem der Schuldendeklemme	268
5. Schuldenbremsen	269
6. Wie sollen neue und bestehende Staatsschulden bewältigt werden? Das Beispiel von England 1814/15	272
7. Unvollkommener Kapitalmarkt: Die Stellvertretertheorie	273
B. Ludwig von Mises' Theorie der Staatsschuld	274
C. Temporale Staatsschuldentheorie	276
1. Hilberts Weltraum-Hotel	276
2. Dezentrale Altersvorsorge	277
3. Angebot und Nachfrage nach Kapital bei C. C. von Weizsäcker (2011, 2015)	277
4. Sparen und Investieren – Einst und jetzt	280
5. Helikoptergeld?	280
D. Schlussfolgerungen aus dem 17. Kapitel: Eine neue Schuldenbremse?	282
Wichtige Begriffe des 17. Kapitels	282
Literatur zum 17. Kapitel	283

18. Kapitel: Alterssicherung

A. Zwei Teile der sozialen Sicherung	287
B. Die Rentenversicherung kann eine ganz normale Versicherung sein ..	287
C. Wie entscheidet ein Wähler in einer direkten Demokratie über ein neu einzuführendes Rentenversicherungssystem?	290

XX Inhaltsverzeichnis

1.	Überlappende Generationen	290
2.	Die Entscheidung eines jungen Erwerbstägigen	291
3.	Die Entscheidung eines älteren Erwerbstägigen und Rentners	292
D.	Rentenpolitik in einer repräsentativen Demokratie: Das Beispiel Deutschlands	292
1.	Die Einführungsentscheidung	293
2.	Die weitere Entwicklung der Rentenpolitik	293
E.	Wieviel Rente steht einem Rentner zu?	296
1.	Die Berechnung der Rente aus Entgeltpunkten und aktuellem Rentenwert	296
2.	Wie soll der Finanzierungsgengpass überwunden werden?	300
F.	Eine politische Ökonomie der Rentenreform	300
G.	Rentenbesteuerung	301
H.	Schlussfolgerungen	303
	Wichtige Begriffe des 18. Kapitels	303
	Literatur zum 18. Kapitel	303
 19. Kapitel: Gesundheit und Krankenversicherung		
A.	Gesundheit, ein fast ganz normales Gut	307
1.	Die vier Probleme im Überblick	307
2.	Die vier Probleme des Marktes für Gesundheit mehr im Detail betrachtet	308
B.	Gesundheitsversorgung durch Versicherung zu risiko-orientierten Beiträgen	312
1.	Wie kann Wettbewerb unter Krankenversicherungen funktionieren?	313
2.	Überwindung der angebotsinduzierten Nachfrage durch Wettbewerb unter Sachwaltern	313
3.	Armut und Krankheit bei risikoorientierten Beiträgen	315
4.	Tritt Brett Fahrer	316
5.	Transferierbare Altersrückstellungen: Ein Sonderproblem	316
6.	Zusammenfassung: Krankenversicherung zu risikoorientierten Prämien	319
C.	Krankenversicherung zu Festprämien	319
1.	Die Grundidee von Festprämien im Vergleich zu risikoorientierten Beiträgen	319
2.	Risikostrukturausgleich	320
3.	Prämienverbilligungen in der Schweiz	322
D.	Gesundheitsversorgung durch Versicherung zu arbeitseinkommensabhängigen Beiträgen	323
1.	Die Idee des Solidargemeinschaft	323
2.	Der Ausgleich von Angebot und Nachfrage	324
3.	Das Gesetz der zunehmenden Staatseingriffe	325
4.	Die Gesundheitsreformen von 2008/2015 und der Gesundheitsfonds	326
5.	Weitere Gesundheitsreform	329

E. Politische Ökonomie einer Gesundheitsreform	330
1. Reformen in Markt und Politik: Die Bedeutung des Status quo	330
2. Politologen bringen Vetospieler in die Diskussion.....	330
F. Zusammenfassung des 19. Kapitels	332
Wichtige Begriffe des 19. Kapitels	333
Literaturverzeichnis	333

Teil III: Probleme der Finanzpolitik

20. Kapitel: Mehrheiten schmieden

A. Wann lohnt sich ein gemeinsames Vorhaben?	337
B. Zusammenfassung des 20. Kapitels.....	338
Wichtige Begriffe des 20. Kapitels	339
Literatur zum 20. Kapitel	339

21. Kapitel: Nutzen-Kosten-Analyse

A. Das Preissystem nachvollziehen	341
B. Der Beitrag der privatwirtschaftlichen Investitionsrechnung zur Nutzen-Kosten-Analyse.....	342
C. Die Bewertung der Erträge nach der marginalen Zahlungsbereitschaft	343
D. Ansatzpunkte zur Erfassung der marginalen Zahlungsbereitschaft ..	344
1. Spuren der marginalen Zahlungsbereitschaft	344
2. Überblick über die verschiedenen Ansatzpunkte zur Erfassung der Wertschätzung	345
E. Exkurs: Ermittlung der individuellen Wertschätzung aus Komplementaritätsbeziehungen	350
F. Das Problem der Diskontrate	352
1. Private oder soziale Diskontrate?	353
2. Was kostet eine öffentliche Investition?	353
G. Weitere Probleme	354
1. Ungenutzte Ressourcen	354
2. Verteilungserwägungen	354
3. Kosten-Wirksamkeits-Analyse	355
H. Eine politische Nutzen-Kosten-Analyse?	356
1. Nutzen-Kosten-Analyse und Politik	356
2. Verwissenschaftlichung von Nutzen-Kosten-Analysen	357
I. Zusammenfassung des 21. Kapitels	358
Wichtige Begriffe des 21. Kapitels	358
Literatur zum 21. Kapitel	358

22. Kapitel: Öffentliche Unternehmen

A. Wettbewerbliche Ausnahmebereiche	361
B. Fünf typische Fälle der Regulierung	362
1. Zunehmende Skalenerträge	362
2. Freier Marktein- und -austritt, verbundene Kosten	364

3. Exkurs: Spitzenlastpreise	366
4. Freier Markteintritt, verbundene Kosten, versunkene Kosten	369
5. Teilmonopol, verbundene Kosten	370
C. Zusammenfassung des 22. Kapitels	371
Wichtige Begriffe des 22. Kapitels	371
Literatur zum 22. Kapitel.....	372
 23. Kapitel: Öffentliche Aufträge	
A. Private Werte und gemeinsame Werte (Private Values und Common Values)	373
B. Probleme bei Common Value-Auktionen	374
1. Der Fluch des Gewinners	374
2. Selbstkostenerstattungspreise	376
3. Bieterkartelle	377
C. Die Regeln der Auftragsvergabe in der Bundesrepublik Deutschland und ihre Wirkungen	377
1. Das Regelwerk im Überblick	377
2. Die Vergabekriterien	379
3. Kartellgewinne: Eine Fata Morgana	381
D. Vergabefremde Ziele	382
E. Alternative Bieterverfahren	384
1. Der Zuschlag zum zweitgünstigsten Preis	384
2. Lizitation	387
3. Anreizverträge	388
F. Public Private Partnership.....	389
G. Gute Rahmenbedingungen sind wichtig	391
H. Zusammenfassung: Public Value-Auktionen.....	391
Wichtige Begriffe des 23. Kapitels	392
Literatur zum 23. Kapitel.....	392
 24. Kapitel: Die staatliche Bürokratie	
A. Max Weber und Franz Kafka	395
B. Sind Bürokraten glücklich?	396
C. Wer wird Politiker?	397
D. Die Kontrolle der öffentlichen Verwaltung	397
1. Verwaltungsinterne Kontrollen.....	398
2. Verwaltungsexterne Kontrolle: Die Rechnungshöfe	398
3. Wie kann die Effizienz der Rechnungshöfe erhöht werden?	399
F. Zusammenfassung des 24. Kapitels.....	401
Wichtige Begriffe des 24. Kapitels	401
Literatur zum 24. Kapitel.....	401
 25. Kapitel: Umwelt und Klima	
A. Das Umweltproblem	403
1. Zwei Individuen/zwei Unternehmen.....	403
2. Haftungsregeln	405

3. Der Staat als Hebamme I	406
4. Der Staat als Hebamme II	408
5. Was ist besser: Der Standard-Preis-Ansatz oder der Preis-Stan- dard-Ansatz?.....	409
6. Zweckbindung der Umweltabgaben?.....	410
7. Auflagen	411
B. Klima	412
C. Zusammenfassung des 25. Kapitels	414
Wichtige Begriffe des 25. Kapitels	414
Literatur zum 25. Kapitel	414

Teil IV: Föderale Staaten und Staatengemeinschaften

26. Kapitel: Theorie des Föderalismus

A. Normative Theorie: Zentralisierung oder Dezentralisierung?	419
1. Was spricht dafür, einen Staat zu dezentralisieren?.....	419
2. Warum Zentralisierung?	423
3. Mehrebenen-Föderalismus: Wer soll in einem föderalen Staat was tun? Das Subsidiaritätsprinzip	428
B. Das Prinzip der institutionellen Kongruenz	431
1. Institutionelle Kongruenz nach <i>Coase</i>	431
2. Ausführung der Bundesgesetze	433
3. Institutionelle Kongruenz und fiskalische Äquivalenz	434
4. Was kann bei institutioneller Inkongruenz getan werden? Die Antwort nach <i>Pigou</i>	435
5. <i>Coasianer</i> gegen <i>Pigovianer</i> : Ein Fazit	437
C. Positive Theorie des Föderalismus	438
1. Der Wettbewerbsföderalismus und Effizienz	438
2. Die Annahmen des <i>Tiebout</i> -Modells	440
3. Föderalismus und Wirtschaftswachstum	443
4. Stabilitätsbedingungen des Föderalismus	443
5. Föderalismus und Zentralisierung	444
D. Die Verfassung des Föderalismus: Staatenbund, Einheitsstaat oder Bundesstaat?	445
E. Zusammenfassung des 26. Kapitels	446
Wichtige Begriffe des 26. Kapitels	448
Literatur zum 26. Kapitel	448

27. Kapitel: Die Europäische Union

A. Wie die Europäische Union entstand	451
B. Die französische und die deutsche Sicht von Europa 1957	453
C. Die EU-Freihandelsunion	454
1. Die Voraussetzungen der europäischen Freihandelsunion	454
2. Wie die Freihandelsunion in der Bevölkerung aufgenommen wurde.....	456
2. Das Europäische Währungssystem EWS.....	457

3. Wie sich der Euro in der Politik durchsetzte	460
D. Der Maastricht-Vertrag	461
E. Die Aufhebung der Nichtbeistandsklausel (No-Bailout-Klausel)	462
F. Ein Fazit der Rettungspolitik	463
G. Die Bankenunion	464
1. Grundsatz: Die Trennung von Solvenzregulierung und Geldpolitik	464
2. Der Anlass zur EU-Bankenregulierung	465
3. Lehren aus dem politischen Prozess zur Bankenunion	466
H. Zusammenfassung des 27. Kapitels	466
Wichtige Begriffe des 27. Kapitels	467
Literatur zum 27. Kapitel	467
28. Kapitel: Die Finanzordnung der Bundesrepublik Deutschland	
A. Das Grundgesetz	471
1. Das Grundgesetz, eine Verfassung für Deutschland	471
2. Die Stunde null	471
3. Der Herrenchiemsee Verfassungskonvent	472
4. Der Parlamentarische Rat: Länder haben nur Haushaltstutonomie. Für die Steuerbelastung ist der Bund zuständig	472
5. „Die Erfüllung der staatlichen Aufgaben ist Sache der Länder“, Art. 30 GG	473
6. Rent-Seeking	475
B. Der Länder-Finanzausgleich	476
1. Ausgangspunkt des Finanzausgleichs: örtliches Aufkommen	476
2. Erste Stufe des Finanzausgleichs	476
3. Zweite Stufe des Finanzausgleichs	476
4. Dritte Stufe des Finanzausgleichs	477
5. Vierte Stufe des Finanzausgleichs	478
6. Gesamtwirkung des deutschen Finanzausgleichs	478
7. Reform des deutschen Finanzausgleichs ab 2020: Eine Syptomtherapie	479
8. Ein einfaches Modell des Finanzausgleichs	480
C. Zusammenfassung des 28. Kapitels	482
Wichtige Begriffe des 28. Kapitels	483
Literatur zum 28. Kapitel	483
29. Kapitel: Die Schweiz	
A. Die politische Ökonomie der Schweiz in historischer Perspektive	485
B. Die direkte Demokratie kommt	486
C. Steuerwettbewerb: Das Baldwin-Krugmansche Gesetz	487
D. Weshalb überleben Gemeinden und Kantone?	489
E. Der Finanzausgleich in der Schweiz	491
1. Horizontaler Finanzausgleich	491
2. Vertikaler Finanzausgleich	492
3. Bundesbeiträge	492
4. Mehrheitsfähiger und anschlussfähiger Finanzausgleich	493

F. Zusammenfassung des 29. Kapitels	494
Literatur zum 29. Kapitel	495

30. Kapitel: US-Föderalismus und deutscher Föderalismus im Vergleich

A. Die Vereinigten Staaten und Deutschland: Zwei Bundesstaaten im Vergleich	497
B. Das Verwaltungsprinzip in Deutschland	497
C. Das Autonomieprinzip in den USA	498
D. Gemeinden	498
Literatur zum 30. Kapitel	499

31. Kapitel: Brauchen die Deutschen ein neues Grundgesetz?

Literatur zum 31. Kapitel	506
---------------------------------	-----

Personenverzeichnis	507
----------------------------------	-----

Sachverzeichnis	511
------------------------------	-----